Hüffertgymnasium
Warburg

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan für das Gymnasium – Sekundarstufe II

Kunst

Version 9/2016

Inhalt

	Seite
1. Fachgruppe Kunst am Hüffertgymnasium	2
2. Entscheidungen zum Unterricht	3
2.1 Tabellarische Übersicht Kompetenzen	4
2.2 Planungsraster Unterrichtsvorhaben EF	17
2.3 Protokollbogen EF	24
2.4 Qualifikationsphase	33
2.4.1 Q1	33
2.4.2 Q2	34
3. Leistungsbewertung	36
4. Studien- und Berufswahl	41

1. Fachgruppe Kunst am Hüffertgymnasium

Das Hüffertgymnasium ist eines von zwei öffentlichen Gymnasien der Stadt Warburg. Es ist ein ländlich gelegenes Gymnasium mit weitem Einzugsgebiet und hat eine entsprechend heterogene Schülerschaft, was den sozialen und ethnischen Hintergrund betrifft.

Der Unterricht findet im 60-Minuten-Takt statt, die Kursblockung sieht in der Oberstufe in drei Halbjahren für Grundkurse zwei Einzelstunden, für Leistungskurse eine Doppelstunde und zwei Einzelstunden vor. In einem Halbjahr findet der Unterricht für Grundkurse in drei Einzelstunden und für Leistungskurse in eine Doppelstunde und eine Einzelstunde statt.

In die Einführungsphase der Sekundarstufe II wurden in den letzten Jahren regelmäßig etwa 50 Schülerinnen und Schüler neu aufgenommen und ein großer Teil wählt sich dann auch in die Grundkurse Kunst ein. Zu Beginn der Einführungsphase ist es daher das Ziel, bei allen Schülerinnen und Schülern insbesondere im Bereich der theoretischen Kenntnisse gleiche Voraussetzungen zu ermöglichen.

In der Qualifikationsphase werden die Leistungskurse im Wechsel am Hüffertgymnasium oder am Gymnasium Marianum unterrichtet. In den Grundkursen bleiben die Schüler an der jeweiligen Stammschule.

Die Fachgruppe Kunst fühlt sich den im Schulprogramm ausgewiesenen Zielen, Schülerinnen und Schüler ihren Begabungen und Neigungen entsprechend individuell zu fördern in besonderer Weise insbesondere im Bereich der Produktion verpflichtet.

Schülerinnen und Schüler aller Klassen- und Jahrgangsstufen werden zur Teilnahme an den vielfältigen Wettbewerben im Fach Kunst angehalten und, wo erforderlich, begleitet.

2. Entscheidungen zum Unterricht

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, Schülerinnen und Schülern Lerngelegenheiten zu ermöglichen, so dass alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans von ihnen erfüllt werden können.

Das Übersichtsraster dient dazu, den Kolleginnen und Kollegen einen schnellen Überblick über die Zuordnung der Unterrichtsvorhaben zu den einzelnen Jahrgangsstufen sowie den im Kernlehrplan genannten Kompetenzen, Inhaltsfeldern und inhaltlichen Schwerpunkten zu verschaffen. Um Klarheit für die Lehrkräfte herzustellen und die Übersichtlichkeit zu gewährleisten, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ an dieser Stelle nur die übergeordneten Kompetenzerwartungen ausgewiesen, während die konkretisierten Kompetenzerwartungen erst auf der Ebene konkretisierter Unterrichtsvorhaben Berücksichtigung finden.
Um Spielraum für Vertiefungen, individuelle Förderung (zu der auch die durchgängige Sprachbildung als Entwicklungsvorhaben zählt), Malwettbewerbe, besondere Schülerinteressen oder aktuelle Themen zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans weniger als 100 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

Der Fachkonferenzbeschluss zum „Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben“ zur Gewährleistung vergleichbarer Standards sowie zur Absicherung von Kurswechslern und Lehrkraftwechseln besitzt für alle Mitglieder der Fachkonferenz Bindekraft. Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen dienen diese vor allem zur standardbezogenen Orientierung in der neuen Schule, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen. Die individuelle Gestaltung bleibt jedoch den einzelnen Lehrkräften überlassen.
Begründete Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle prozess- und inhaltsbezogenen Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden. Dies ist durch entsprechende Kommunikation innerhalb der Fachkonferenz zu gewährleisten.

Für die Hausaufgaben gilt das aktuelle Konzept der Schule, das am 12.05.2016 von der Schulkonferenz verabschiedet wurde.

2.1 Tabellarische Übersicht Kompetenzen

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Kompetenzbereich Produktion		
Die Schülerinnen und Schüler - (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit grafischen, malerischen und plastischen Mitteln, - (ÜP2) variieren bildnerische Verfahren im Sinne eines bildfindenden Dialogs zur Erprobung gezielter Bildgestaltungen, - (ÜP3) erörtern Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.	Die Schülerinnen und Schüler - (ÜP1) gestalten Bilder planvoll und problemorientiert mit Gestaltungsmöglichkeiten unterschiedlicher Bildverfahren, - (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, - (ÜP3) gestalten und beurteilen kontextbezogen Bildkonzepte.	Die Schülerinnen und Schüler - (ÜP1) gestalten Bilder bewusst und problemorientiert mit unterschiedlichen Bildverfahren und bewerten die spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten, - (ÜP2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungsergebnis, - (ÜP3) gestalten und beurteilen unterschiedliche kontextbezogene Bildkonzepte.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Übergeordnete Kompetenzerwartungen		
Kompetenzbereich Rezeption		
Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen und fachsprachlich korrekt, ▪ (ÜR2) formulieren Deutungsfragen zu Bildern, ▪ (ÜR3) analysieren Bilder mit Hilfe grundlegender fachspezifischer Methoden und benennen Deutungsansätze, ▪ (ÜR4) erläutern und bewerten die Bildsprache eigener und fremder Arbeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen fachsprachlich korrekt dar, ▪ (ÜR2) analysieren systematisch mit grundlegenden Verfahren unbekannte Werke aus bekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab. ▪ (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, ▪ (ÜR4) erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ÜR1) beschreiben eigene und fremde Gestaltungen differenziert und stellen die Ergebnisse ihrer Analysen, Deutungen und Erörterungen in fachspezifischen Argumentationsformen dar, ▪ (ÜR2) analysieren systematisch mit gezielt ausgewählten Untersuchungsverfahren unbekannte Werke aus bekannten und unbekannten Zusammenhängen und leiten Deutungsansätze ab, ▪ (ÜR3) erläutern und bewerten eigene und fremde Gestaltungen und ihre Bildsprache hinsichtlich der Form-Inhalts-Bezüge und des Einflusses bildexterner Faktoren, ▪ (ÜR4) vergleichen und bewerten Zusammenhänge und Entwicklungen grundlegender Gestaltungskonzeptionen und ihre Wirkungen, ▪ (ÜR5) deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen, ▪ (ÜR6) erläutern und bewerten die verwendeten rezeptiven Methoden.

Konkretisierte Kompetenzerwartungen		
Einführungsphase	**Grundkurs**	**Leistungskurs**
Inhaltsfeld: Bildgestaltung		
Inhaltlicher Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung		
Kompetenzbereich Produktion		
Die Schülerinnen und Schüler - (ELP1) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten zweidimensionaler Bildgestaltungen unter Anwendung linearer, flächenhafter und raumillusionärer Bildmittel, - (ELP2) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten unter differenzierter Anwendung und Kombination der Farbe als Bildmittel, - (ELP3) erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren, - (ELP4) variieren und bewerten materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren) ausgehen, - (ELP5) beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Bildverfahren (Zeichnen, Malen und Plastizieren).	Die Schülerinnen und Schüler - (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, - (ELP4) gestalten vorhandenes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.	Die Schülerinnen und Schüler - (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, - (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, - (ELP4) gestalten selbst erstelltes Bildmaterial mit den Mitteln der digitalen Bildbearbeitung um und bewerten die Ergebnisse im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Elemente der Bildgestaltung		
Kompetenzbereich Rezeption		
Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR2) beschreiben die Mittel der farbigen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR3) beschreiben die Mittel der plastischen Gestaltung und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifische Ausdrucksqualitäten im Bild, ▪ (ELR5) erläutern und bewerten Bezüge zwischen Materialien und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität, ▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, ▪ (ELR3) analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihre Entstehungsprozesse und bewerten die jeweiligen Änderungen der Ausdrucksqualität, ▪ (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltsfeld: Bildgestaltung		
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge		
Kompetenzbereich Produktion		
Die Schülerinnen und Schüler - (GFP1) veranschaulichen Bildzugänge mittels praktisch-rezeptiver Analyseverfahren, - (GFP2) erstellen Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges mit vorgegebenen Hilfsmitteln, - (GFP3) entwerfen und bewerten Kompositionsformen als Mittel der gezielten Bildaussage.	Die Schülerinnen und Schüler - (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, - (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, - (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u. a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen).	Die Schülerinnen und Schüler - (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, - (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, - (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt selbst gewählten gestalterisch-praktischen Formen.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bilder als Gesamtgefüge		
Kompetenzbereich Rezeption		
Die Schülerinnen und Schüler • (GFR1) beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten, • (GFR2) beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand, • (GFR3) analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form, • (GFR4) beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit, • (GFR5) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen, • (GFR6) beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.	Die Schülerinnen und Schüler • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen). • (GFR4) erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen Wege der Bilderschließung, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, ▪ (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten, ▪ (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), ▪ (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung, ▪ (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), ▪ (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, ▪ (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltsfeld: Bildkonzepte		
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien		
Kompetenzbereich Produktion		
Die Schülerinnen und Schüler - (STP1) realisieren Gestaltungen zu bildnerischen Problemstellungen im Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen, - (STP2) realisieren Gestaltungen mit abbildhaften und nicht abbildhaften Darstellungsformen, - (STP3) dokumentieren und bewerten den eigenen bildfindenden Dialog zwischen Gestaltungsabsicht, unerwarteten Ergebnissen und im Prozess gewonnenen Erfahrungen.	- Die Schülerinnen und Schüler - (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, - (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), - (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, - (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, - (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, - (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, - (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht	Die Schülerinnen und Schüler - (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken, - (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), - (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungs-formen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen, - (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv, - (STP5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren, - (STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess, - (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, - (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, - (STP9) erörtern selbst erprobte Bildstrategien vor dem Hintergrund der

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
	und beurteilen sie kriterienorientiert.	vorgefundenen Bedingungen und der angestrebten Intention.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildstrategien		
Kompetenzbereich Rezeption		
Die Schülerinnen und Schüler ▪ (STR1) beschreiben und untersuchen in bildnerischen Gestaltungen unterschiedliche zufallsgeleitete und gezielte Bildstrategien, ▪ (STR2) benennen und beurteilen abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, ▪ (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), ▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, ▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern, ▪ (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), ▪ (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, ▪ (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltsfeld: Bildkonzepte		
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte		
Kompetenzbereich Produktion		
Die Schülerinnen und Schüler - (KTP1) entwerfen und erläutern Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Interessen.	Die Schülerinnen und Schüler - (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit, - (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, - (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen.	Die Schülerinnen und Schüler - (KTP1) entwerfen und beurteilen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit in kulturellen Kontexten, - (KTP2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen, - (KTP3) realisieren und bewerten problem- und adressatenbezogene Präsentationen.

Einführungsphase	Grundkurs	Leistungskurs
Inhaltlicher Schwerpunkt: Bildkontexte		
Kompetenzbereich Rezeption		
Die Schülerinnen und Schüler ▪ (KTR1) erläutern an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, auch unter dem Aspekt der durch Kunst vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, ▪ (KTR2) beschreiben und beurteilen den Bedeutungswandel ausgewählter Bildgegenstände durch motivgeschichtliche Vergleiche.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, ▪ (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, ▪ (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst, ▪ (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentations-formen von Bildern in kulturellen Kontexten.	Die Schülerinnen und Schüler ▪ (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen, ▪ (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, ▪ (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung, ▪ (KTR4) erläutern und beurteilen den Bedeutungswandel traditioneller Bildmotive in ihren stilgeschichtlichen und ikonologischen Bezügen, ▪ (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst, ▪ (KTR6) vergleichen und erörtern die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten.

2.2 Planungsraster Unterrichtsvorhaben EF

Anmerkungen

zu dem Planungsraster des schulinternen Lehrplans Kunst EF in Absprache mit den Fachkolleginnen Claudia Scheimies und Birgit Weber vom Hüffertgymnasium und Monika Kröger-Mertens und Birgit Kasten vom Gymnasium Marianum

Die hier vorgestellte Reihenfolge der Unterrichtsvorhaben ist nicht obligatorisch.

Der Themenschwerpunkt **V Was ist Kunst** ist als didaktische Reserve zu verstehen.

Die als Beispiel aufgeführten Künstler/innen und Materialien sind nicht bindend.

		Unterrichtsvorhaben 1 **Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand**
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP4, ELP5 ELR1, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFR2, GFR4, GFR5
	Bildstrategien	STP3 STR1, STR2
	Bildkontexte	
Inhalte	Materialien/Medien	Unterschiedliche Papiere (Zeichen-, Transparent, Skizzenpapier) und unterschiedliche Zeichenmittel (z.B. Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche)
	Epochen/Künstler	Mindestens zwei sehr unterschiedliche KünstlerInnen: Giotto, Leonardo da Vinci, de Chirico
	Fachliche Methoden	Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks (assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept), Analyse von Form und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte Orientierungsbogen zur Beschreibung eines Bildbestands
Leistungskonzept	Diagnose	Feststellung von zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	Kompetenzbereich Produktion: gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln), gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidungen) als Portfolio Kompetenzbereich Rezeption: Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
	Leistungsbewertung Klausur	Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses)

Farblegende: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;
individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

		Unterrichtsvorhaben 2 **Die plastische Form im Raum (z.B. Design)**
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP3, ELP4, ELP5 ELR3, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2 GFR5
	Bildstrategien	STP1, STP2, STP3 STR1
	Bildkontexte	-
Inhalte	Materialien/Medien	z.B. Plastische Modelliermasse (Knetmasse; Wachs, Plastilin, Ton), Papiere, Alltagsgegenstände und unterschiedliche Werkzeuge (für das Material vorgesehene und für experimentelle Verfahren ausgewählte Werkzeuge)
	Epochen/Künstler	Mindestens zwei sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte: Barlach, Moore, Brancusi sowie Abramovic, Christo, Bourgeois…
	Fachliche Methoden	Werkanalyse, hier: Bestandaufnahme, Analyse von Körper-Raum-Beziehung und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden),gegebenenfalls Funktionalität experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum-Zusammenhangs durch den Rezipienten
Leistungskonzept	Diagnose	Bestimmung von Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten im Umgang mit dem Material durch Selbstbeobachtung Ermittlung der Fähigkeit, den Umgebungsraum zu einer dreidimensionaler Gestaltung in Beziehung zu setzen, durch diagnostische Aufgaben
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Planungen (spielerisch-assoziativer Umgang mit Ideen in Bezug zu den Materialien, Planung und Organisation in Gestaltungsprozessen; Negativ-/ Positivform), Präsentation (Gestaltungsergebnisse und ihre Präsentation im Raum), <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse von Werken (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen, insbesondere Körper-Raum-Beziehung) Vorstellung als Portfolio, Interpretation (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)
	Leistungsbewertung Klausur	Analyse/Interpretation von Werken (Beschreibung, Analyse und Deutung am Einzelwerk)

		Unterrichtsvorhaben 3 **Farbe** **Das Bild der Wirklichkeit in der Malerei**
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP2, ELP4, ELP5 ELR2, ELR4, ELR5
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP2, GFP3 GFR1, GFR2, GFR3, GFR4, GFR5, GFR6
	Bildstrategien	STP1, STP3
	Bildkontexte	KTP1 KTR1, KTR2
Inhalte	Materialien/Medien	Deckfarbe, Acrylfarbe, Fotografie und digitale Bildbearbeitung
	Epochen/Künstler	Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer Epoche, Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jhd. Stillleben des Barock/17. Jhd. / Vergleichsbeispiele aus dem 19. /20./21. Jhd. Hoogstraaten, Bailly / trompe l oeil Stillleben Impressionismus (Monet, Manet) Morandi, Werbefotografie, Fotografie (JeongMee Yoon) Alternativ: Porträt des Barock im Vergleich zum 19. /20./21. Jhd. Rembrandt, Rubens, Velazquez, Courbet, Kirchner, Warhol
	Fachliche Methoden	Vertiefung der werkimmanenten Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks (Perzept), Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte, motivgeschichtlicher Vergleich
Leistungskonzept	Diagnose	Kompetenzbereich Produktion: Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit , Duktus) durch kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen Kompetenzbereich Rezeption: Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form

	Leistungsbewertung sonstige Mitarbeit	Kompetenzbereich Produktion: gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen, Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess); Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) als Portfolio Kompetenzbereich Rezeption: Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)
	Leistungsbewertung Klausur	Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess Analyse/Interpretation von Bildern am Einzelwerk (Schwerpunkt Kompositionsanalyse, Farbanalyse) von Stillleben des 17. Jh. oder Impressionismus Alterativ: Porträt des 17, Jh oder Expressionismus

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;
individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

		Unterrichtsvorhaben 4 **Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form**
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	ELP1, ELP2, ELP3, ELP4, ELP5 ELR1, ELR2, ELR 3
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1, GFP3 GFR3, GFR5
	Bildstrategien	STP2 STR1, STR2
	Bildkontexte	KTP1
Inhalte	Materialien/Medien	Farbe (Acryl, Dispersion), Material (Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte)
	Epochen/Künstler	Mindestens ein abbildhaft und ein nicht abbildhaft arbeitende(r) KünstlerInnen z.B. J. Pollock, Y. Klein, K. Grosse, E. Schumacher, B. Frize, M. Lüpertz, W. Kandinsky, M. Lassnig, N. Kricke, P. Kirkeby, M. Ernst
	Fachliche Methoden	werkimmanente Bildanalyse, Analyse von Farbe, Form und Komposition, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad/Abstraktionsgrad individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele
Leistungskonzept	Diagnose	Selbstdiagnose der bisher erworbenen Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kenntnisse in neuen Anwendungssituationen durch begleitende Reflexion im Arbeitsprozess
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	<u>Kompetenzbereich Produktion:</u> gestaltungspraktische Versuche und Entwürfe/Planungen Reflexion über Arbeitsprozesse <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren, Analyse von Bildern , Interpretation von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern
	Leistungsbewertung Klausur	Gestaltung von Bildern mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) Analyse/Interpretation von Bildern (Beschreibung, Analyse und Deutung verbunden mit einem fachwissenschaftlichen Text)

		Unterrichtsvorhaben 5 **Was ist Kunst? – Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand**
Kompetenzen	Elemente der Bildgestaltung	-
	Bilder als Gesamtgefüge	GFP1 GFR1, GFR6
	Bildstrategien	STR2
	Bildkontexte	KTR1, KTR2
Inhalte	Materialien/Medien	
	Epochen/Künstler	Mindestens drei unterschiedliche Werke mit gleichem Bildmotiv: Motiv Porträt; Dürer: seine Mutter, Otto Dix: Eltern; Kollwitz: Mutter mit Kind…
	Fachliche Methoden	Motivgeschichtlicher Bildvergleich, Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad
Leistungskonzept	Diagnose	Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)
	Leistungsbewertung sonstig Mitarbeit	Kompetenzbereich Rezeption: praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen), Analyse von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern
	Leistungsbewertung Klausur	Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich

Farbzuordnung: verbindliche Absprachen/obligatorische Inhalte;
individuelle Entscheidungen/im Prozess protokollierte Inhalte/Beispiele

2.3 Protokollbogen EF

Thema des Unterrichtsvorhabens I: Von der freien grafischen Gestaltung zum Gegenstand

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte: Ausdrucksmöglichkeiten abbildhafter zeichnerischer Gestaltungen durch unterschiedliche methodische Vorgehensweisen in zweidimensionaler Darstellung als freie Grafik bzw. zur Vorbereitung plastischer Objekte

Zeitbedarf geplant: 16 Stunden **tatsächlich:**

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Konkrete Durchführung (wesentliche Arbeitspapiere, Aufgabenstellungen, Infoblätter etc. sind als Anlage beigefügt)
Elemente der Bildgestaltung: **ELP1** **ELP4** **ELP5** **ELR1** **ELR4** **ELR5** **Bilder als Gesamtgefüge:** **GFR2** **GFR4** **GFR5** **Bildstrategien:** **STR1** **STR2** **STP3** **Bildkontexte:** **KTP 1** **KTR 1** **KTR 2**	**Materialien/Medien** Unterschiedliche Papiere (z.B. Zeichen-, Transparent, Skizzenpapier) und unterschiedliche Zeichenmittel (z.B. Zeichenkohle, Pastellkreide, Grafitstifte, Rötel, Tusche)	Übungen zur Ausdrucksqualität von unterschiedlichen Zeichenmaterialien (Papieren und Stiften) Anfertigung einer Materialübersicht in Form einer Collage mit ergänzenden Anmerkungen zur Wahrnehmung
	Epochen/Künstler(innen) Mindestens zwei sehr unterschiedliche KünstlerInnen (Isabel Quintanilla, Jorinde Voigt, Cy Twombly, Leonardo da Vinci, de Chirico)	Einführung in die Bildanalyse und -interpretation
	Fachliche Methoden Einführung in die werkimmanente Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks (assoziativ-sprachlicher Ansatz durch Perzept), Analyse von Form, Linie und Komposition, Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte	Erarbeitung eines Orientierungsbogens zur Beschreibung, Analyse und Interpretation eines Bildbestands Anfertigung von Skizzen als Mittel der Analyse von Form, Linie und Komposition Einführung in Fachsprache und Fachbegriffe
	Diagnose der Fähigkeiten Feststellung von zeichnerischen Fähigkeiten und Fertigkeiten (Erfassung von Randlinien, Raumformen, Größenverhältnissen, Licht-Schatten, Gesamtgestalt) durch kombinierte Wahrnehmungs- und Zeichenübungen Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen durch Verbindung von Assoziationen mit konkreten Bildelementen/ -gefügen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)	Übungen zu Form, Linie, Komposition, Bildfläche, Bildaufbau; Schraffur mit verschiedenen Zeichenmitteln Übungen zur räumlichen Darstellung Entwürfe zu plastischen Konzeptionen (Design, Objekt)

	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Produktion: gestaltungspraktische Versuche (Erprobung und Untersuchung von Zeichenmaterialien und –mitteln), gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen (Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess) Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und –entscheidungen) z.B. als Portfolio Kompetenzbereich Rezeption: Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)	Individuelle Skizzen und Studien zu Gestaltungsschwerpunkten Beobachtungsbogen für die Darstellungsleistung eines/mehrerer Mitschüler
	Leistungsbewertung Klausur Gestaltung einer Zeichnung mit schriftlichen Erläuterungen (Entwürfe zur gestalterischen Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses) Bildanalyse	Gestaltungspraktische Entwürfe und schriftliche Erläuterungen zur Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess

Thema des Unterrichtsvorhabens : II Plastik / Design

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung,Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte
Zeitbedarf geplant: 16 Stunden **tatsächlich:**

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Konkrete Durchführung (wesentliche Arbeitspapiere, Aufgabenstellungen, Infoblätter etc. sind als Anlage beigefügt)
Elemente der Bildgestaltung: **ELP2** **ELP 4** **ELP 5** **ELR 2** **ELR4** **ELR5** **Bilder als Gesamtgefüge:** **GFP 2** **GFP3** **GFR1** **GFR2** **GFR3** **GFR4** **GFR5** **GFR6** **Bildstrategien:** **STP1** **STP3** **Bildkontexte:** **KTP 1** **KTR 1** **KTR 2**	**Materialien/Medien** Plastische Modelliermasse (Wachs, Plastilin, Ton), Papiere, Alltagsgegenstände unterschiedliche Werkzeuge zum Formen und bearbeiten; Feste Materialien zur Bearbeitung/Verformung (Draht, Pappe, Papier, Yton)	
	Epochen/Künstler(innen) Mindestens 2 sehr unterschiedliche künstlerische Konzepte: z.B. Michelangelo, Rodin, Barlach, Moore, Brancusi, Abramowicz, Christo	Einführung in die Werkanalyse nach vereinbartem Schema besonders: Bestandsaufnahme, Analyse von Körper-Raum-Beziehung und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden) anhand von vergleichenden Schemata zu Achsen, Volumen, Bewegung, Masse, Gewicht) Experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum- Zusammenhangs vergleichende Analysen und Interpretation anhand der Abbildungen
	Fachliche Methoden Werkimmanente Analyse, hier: Bestandsaufnahme, Analyse von Körper-Raum-Beziehungen und Ansichtigkeit (zeichnerisch-analytische Methoden, Experimentelle Methoden zur Erfassung des Körper-Raum- Zusammenhangs durch den Rezipienten	Orientierungsbogen zur Beschreibung eines Werkbestands Übungen zur Werkimmanente Analyse zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen Interpretation von Werken (Ableitung von begründeten Vermutungen und Deutungszusammenhängen)
	Diagnose der Fähigkeiten <u>Kompetenzbereich Produktion:</u> Bestimmung von Fähigkeiten und motorischen Fertigkeiten mit dem Material sowie Ermittlung der Fähigkeit, den Umgebungsraum zu dreidimensionaler Gestaltung in Beziehung zu setzen durch Selbstbeobachtung und in Gruppengesprächen, durch vergleichende Analyse <u>Kompetenzbereich Rezeption:</u> Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form , Überprüfung der angefertigten Skizzen als Darstellungs- und Analysemittel	<u>Kompetenzbereich Produktion</u> Skizzen und Entwürfe zur Formfindung Plastische Übungen zu Ausrichtung /Raumbezug (Achsen, Volumen, Bewegung) Plastische Übungen zu Differenzierung der Oberfläche Planung, Organisation und Gestaltung einer dreidimensionalen Form <u>Kompetenzbereich Rezeption</u> Praktisch-rezeptive, schriftliche Erläuterungen zu individuellen Gestaltungsabsichten Kritische Reflexion der Verfahren, Ergebnisse und thematischen Schwerpunkte Präsentation der Ergebnisse als Portfolio

Thema des Unterrichtsvorhabens : Farbe Das Bild der Wirklichkeit in der Kunst III

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte
Zeitbedarf geplant: 12 Stunden **tatsächlich:**

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Konkrete Durchführung (wesentliche Arbeitspapiere, Aufgabenstellungen, Infoblätter etc. sind als Anlage beigefügt)
Elemente der Bildgestaltung: **ELP2** **ELP 4** **ELP 5** **ELR 2** **ELR4** **ELR5** **Bilder als Gesamtgefüge:** **GFP 2** **GFP3** **GFR1** **GFR2** **GFR3** **GFR4** **GFR5** **GFR6** **Bildstrategien:** **STP1** **STP3** **Bildkontexte:** **KTP 1** **KTR 1** **KTR 2**	**Materialien/Medien** Deck-, Acrylfarbe, Fotografie , digitale Bildbearbeitung	verschiedene Papiere, Leinwand, Arbeit mit Fotokamera und am Computer
	Epochen/Künstler(innen) Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer Epoche; Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 20./21. Jh; Stilleben des Barock/17.Jh/Vergleichsbeispiele aus dem 19. – 21. Jh / (Hoogstraaten, Bailly / trompe l oeil Stillleben Impressionismus (Monet, Manet) Morandi, Werbefotografie, Fotografie (JeongMee Yoon))	Vertiefende und vergleichende Bildanalyse und -interpretation unter Einbeziehung kunsthistorischer und gesellschaftspolitischer Aspekte (Künstlerbiografien, geschichtliche Quellen, Enzyklopädien)
	Fachliche Methoden Vertiefung der werkimmanenten Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks (Perzept), Analyse von Farbe und Komposition (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad, Deutung durch erste Interpretationsschritte, motivgeschichtlicher Vergleich	Orientierungsbogen zur Beschreibung eines Bildbestands Werkimmanente Bildanalyse Bildung von Deutungshypothesen Deutung durch erste Interpretationsschritte Vergleich der Ausdrucksqualitäten Farbe in Malerei und Fotografie
	Diagnose der Fähigkeiten Kompetenzbereich Produktion: Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich: Farbe/ Farbgesetzmäßigkeiten, Farbkonzepte, Farbkomposition, Farbmischung und Farbwirkung (Farbfamilien / Farbton, Farbkontraste, Sättigung, Helligkeit , Duktus) durch kombinierte Wahrnehmungs- und Farbübungen; Kompetenzbereich Rezeption: Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form	Übung: gehörte Bildbeschreibung in Bilder übersetzen Farbstudien in Malerei, Fotografie und digitaler Bildbearbeitung

	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Produktion: gestaltungspraktische Versuche (Farbübungen) Skizzen und Studien im Gestaltungsprozess); Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) als Portfolio Kompetenzbereich Rezeption: Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)	Individuelle Skizzen und Studien zu Gestaltungsschwerpunkten Beobachtungsbogen für die Darstellungsleistung eines/mehrerer Mitschüler
	Leistungsbewertung Klausur Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich	Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösung mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess Analyse/Interpretation von Bildern am Einzelwerk (Schwerpunkt Farbanalyse) oder im Vergleich

Thema des Unterrichtsvorhabens 4: Expressive Gestaltungsmöglichkeiten durch Material, Farbe und Form

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte: Ausdrucksmöglichkeiten abbildhafter und abstrakter Gestaltungen durch unterschiedliche expressive Vorgehens-weisen in zwei- bzw. dreidimensionaler Darstellung
Zeitbedarf geplant: 12 Stunden **tatsächlich:**

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Konkrete Durchführung (wesentliche Arbeitspapiere, Aufgabenstellungen, Infoblätter etc. sind als Anlage beigefügt)
Elemente der Bildgestaltung: **ELP2** **ELP 4** **ELP 5** **ELR 2** **ELR4** **ELR5** **Bilder als Gesamtgefüge:** **GFP 2** **GFP3** **GFR1** **GFR2** **GFR3** **GFR4** **GFR5** **GFR6** **Bildstrategien:** **STP1** **STP3**	**Materialien/Medien** Farbe (z.B. Deck-, Acryl-, Dispersionsfarbe), Material (z.B. Sand, Gips, Draht, Knete, Papier, Stoff, Fundobjekte)	
	Epochen/Künstler(innen) Mindestens ein abbildhaft und ein abstrakt arbeitender Künstler(innen), (z.B. J.Pollock, Y.Klein; K.Grosse; E.Schumacher, B.Frize; M.Lüpertz; W.Kandinsky; M.Lassnig; N.Kricke; P.Kirkeby; M.Ernst)	
	Fachliche Methoden **Produktion:** gestaltungspraktische Experimente Reflektion über Arbeitsprozesse **Rezeption:** Erweiterung der werkimmanenten Bildanalyse, hier: Bestandsaufnahme, Beschreibung des ersten Eindrucks (Perzept), Analyse von Farbe, Komposition und Material (auch durch zeichnerisch-analytische Methoden, z.B. Skizzen), Ikonizitätsgrad, Interpretation	**Produktion:** Skizzen und Farbstudien im Gestaltungsprozess Übungen zu Collage und Assemblage sowie Übermalungen Gestaltungsplanung und –entscheidungen aufgrund experimenteller und geplanter Übungsergebnisse **Rezeption** praktisch rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftl. Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) Werkimmanente Bildanalyse Bildung von Deutungshypothesen kunstgeschichtl. Einbindung
	Diagnose der Fähigkeiten Kompetenzbereich Produktion: Feststellung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bereich Farbe, Form, Komposition, Material durch kombinierte Wahrnehmungs- und Gestaltungsübungen Kompetenzbereich Rezeption: Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form	Kompetenzbereich Produktion: Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösungen mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess Kompetenzbereich Rezeption Praktisch-rezeptive, schriftliche Erläuterungen zu individuellen Gestaltungsabsichten Kritische Reflexion der Verfahren, Ergebnisse und thematischen Schwerpunkte anhand eines in der Lerngruppe erarbeiteten Kriterienkatalogs Präsentation der Ergebnisse als Portfolio

Bildkontexte: **KTP 1** **KTR 1** **KTR 2**	**Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit** Kompetenzbereich Produktion: gestaltungspraktische Versuche und Ausarbeitung eines Entwurfs; Reflexion über Arbeitsprozesse (Gestaltungsplanung und -entscheidungen) als Portfolio Kompetenzbereich Rezeption: Skizze, praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen)	Kriterienkatalog für die Darstellungsleistung; Wahrnehmung in fachsprachlich korrekte Wortsprache überführen; Kontrollieren und Weiterentwickeln der Sprachfertigkeit bei der Interpretation von Bildern.
	Leistungsbewertung Klausur Entwürfe zu gestalterischer Problemlösung mit Reflexion des eigenen Arbeitsprozesses nach erarbeitetem Kriterienkatalog Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich nach erarbeitetem Kriterienkatalog	• Gestaltungspraktische Entwürfe und Problemlösungen mit Reflexion zum eigenen Arbeitsprozess; • Analyse /Interpretation eines oder zweier Werke

Thema des Unterrichtsvorhabens 5: Was ist Kunst ? - Bearbeitung der Frage an einem Motiv oder Gegenstand

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte
Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildkontexte
Zeitbedarf geplant: 8 Stunden **tatsächlich:**

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Konkrete Durchführung (wesentliche Arbeitspapiere, Aufgabenstellungen, Infoblätter etc. sind als Anlage beigefügt)
Elemente der Bildgestaltung: -	**Materialien/Medien**	s/w Kopien, Bildmaterial aus Internet und Fachbüchern
Bilder als Gesamtgefüge: **GFP1** **GFR1** **GFR6** **Bildstrategien:** **STR2**	**Epochen/Künstler(innen)** Verschiedene farbige Bildbeispiele einer Gattung aus mindestens einer Epoche; Bildvergleiche zu Werken dieser Gattung aus dem 19., 20./21. Jh; z.B. Darstellung des Baumes von Friedrich, Cezanne, Mondrian, Kiefer, Penone z.b. Darstellung menschl. Porträts	Vertiefende und vergleichende Bildanalyse und -interpretation unter Einbeziehung kunsthistorischer und gesellschaftspolitischer Aspekte
	Fachliche Methoden Vertiefung der werkimmanenten Bildanalyse, Motivgeschichtlicher Bildvergleich, Perzept, praktisch-rezeptive Analyseverfahren, Ikonizitätsgrad	Orientierungsbogen zur Beschreibung eines Bildbestands Werkimmanente und erweiterte Bildanalyse Bildung von Deutungshypothesen Deutung durch erste Interpretationsschritte Vergleich der Ausdrucksqualitäten
Bildkontexte: **KTR 1** **KTR 2**	**Diagnose** der Fähigkeiten Kompetenzbereich Rezeption: Diagnose der Fähigkeit, Wahrnehmungen in Wortsprache zu überführen in mündlicher und schriftlicher Form (Auswertung von Perzepten)	Skizzen zu formalen Gestaltungsaspekten
	Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit Kompetenzbereich Rezeption: praktisch-rezeptive Bildverfahren (mündliche, praktisch-rezeptive und schriftliche Ergebnisse von Rezeptionsprozessen) Analyse von Bildern, Vergleichende Interpretation von Bildern	Skizzen und Studien zu Gestaltungsschwerpunkten Präsentation von Referat, Protokoll und Hausarbeit
	Leistungsbewertung Klausur Analyse/Interpretation von Bildern im aspektbezogenen Bildvergleich	-

2.4 Qualifikationsphase

Die hier aufgeführten Inhalte und Kompetenzen sind an den für den jeweiligen Jahrgang aktuellen Schwerpunktthemen für das Abitur zu orientieren. Absprachen mit den Kollegen, die im selben Jahrgang unterrichten, sind erbeten.

2.4.1. Q1

Werkimmanente Analyse und werkexterne Zugänge zur Analyse und Interpretation (motivgeschichtlicher Vergleich, Hinzuziehung kunstgeschichtlicher Quellentexte/von Texten aus Bezugswissenschaften, subjektorientierte Bildzugänge / perzeptorientierte Methoden)

Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
- ordnen Gestaltungsprozessen und Gestaltungsergebnissen Intentionen zu,
- vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten,
- vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen.
- erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, jeweils anhand Werkbeispielen bzw. Themen der jahrgangsspezifischen Zentralabiturthemen.

Malerei /Maltechniken:

Die Schülerinnen und Schüler

- entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen,
- realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen,
- erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen,
- dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen),
- erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen

Plastisches Gestalten: Plastik, Skulptur, Objektkunst- erproben und beurteilen Ausdrucksqualitäten plastischer Bildgestaltungen unter Anwendung modellierender Verfahren u.a. nach Entwurfsskizzen,

- variieren materialgebundene Impulse, die von den spezifischen Bezügen zwischen Materialien, Werkzeugen und Verfahren (skulpieren, plastizieren) ausgehen,
- beurteilen die Einsatzmöglichkeiten von Materialien, Werkzeugen und Werkprozessen,
- erläutern und vergleichen grundlegende Gestaltungskonzeptionen.

Leistungskurs : Ausdifferenzierung bzw. Ergänzung der Grundkurskompetenzen gemäß den übergeordneten Kompetenzerwartungen (vgl. Kernlehrplan Kunst Ausg. 2013)

2.4.2. Q2

Fotografie / Medienkunst :

Produktion: Die Schülerinnen und Schüler

- erlernen in eigener Praxis Grundlagen der Bildbearbeitung mit GIMP und Bildgestaltung der Fotografie
  zu Aufgaben im Hinblick auf die jeweiligen Abiturthemen (LK: Vertiefung und Anwendung weiterer medialer Verfahren/ z. B. diverse Druckverfahren)

Rezeption: Die Schülerinnen und Schüler

- beschreiben die subjektiven Bildwirkungen auf der Grundlage von Perzepten,
- beschreiben strukturiert den sichtbaren Bildbestand,
- analysieren und erläutern Charakteristika und Funktionen von Bildgefügen durch analysierende und erläuternde Skizzen zu den Aspekten Farbe und Form,
- beschreiben kriteriengeleitet unterschiedliche Grade der Abbildhaftigkeit,
- benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse des Bildgefüges und führen sie schlüssig zu einem Deutungsansatz zusammen,
- analysieren digital erstellte Bildgestaltungen und ihren Entstehungsprozess und bewerten die jeweilige Änderung der Ausdrucksqualität,
- beurteilen das Perzept vor dem Hintergrund der Bildanalyse und der Bilddeutung.

Künstlerpersönlichkeiten:

Die Schülerinnen und Schüler
- begründen Werke als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit,
- erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen seitens der Künstlerinnen und Künstler,
- überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse
- benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Werks sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung des künstlerischen Tuns zusammen.
- erkennen und reflektieren die Entwicklung der bildenden Kunst an den unterschiedlichen Selbstverständnissen und Fremdwahrnehmungen verschiedener Künstlerpersönlichkeiten (LK: Erweiterung und Vertiefung, z.B.: Der erweiterte Kunstbegriff)

Projektorientiertes Arbeiten:

- entwerfen und produzieren begründet Werkgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit im situativen Bezug,
- gestalten neue Bedeutungszusammenhänge u.a. durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen,
- realisieren problem- und adressatenbezogene Präsentationen
- beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- vertiefen bildnerische Techniken aus EF und Q1 und/oder ergänzen ein weiteres Verfahren.
-

Leistungskurs : Ausdifferenzierung bzw. Ergänzung der Grundkurskompetenzen gemäß den übergeordneten Kompetenzerwartungen (vgl. Kernlehrplan Kunst Ausg. 2013)

3. Leistungsbewertung

Grundsätzlich gilt das aktuelle Leistungskonzept, das am 12.05.2016 von der Schulkonferenz verabschiedet wurde

Konzept zur Leistungsbewertung im Fach Kunst – aktualisierte Form 2015

Bezug:

Kernlehrplan für die Sekundarstufe II Gymnasium/Gesamtschule in NRW/ Kunst (1. Auflage 2013 und aktualisierte Auflage 2015)

Der Unterricht der *gymnasialen Oberstufe* im Fach Kunst ist auf die gleichwertige Integration von **Produktion, Rezeption** und **Reflexion** ausgerichtet.

Die Einführungsphase der gymnasialen Oberstufe baut auf den erworbenen Kenntnissen und Kompetenzen aus der Sekundarstufe I auf.
Da die Schülerinnen und Schüler nicht über den gleichen Lernstand bzw. die gleichen Voraussetzungen verfügen, sollte auf der Grundlage einer transparenten Diagnose das weitere Unterrichtsvorhaben dergestalt geplant und realisiert werden, dass die Lerngruppe auf die fachspezifischen inhaltlichen und methodischen Anforderungen der Qualifizierungsphasen hinreichend vorbereitet werden.
Dabei sind die Inhaltsfelder *Bildgestaltung* und *Bildkonzepte* obligatorisch.

Im *Grundkurs* der gymnasialen Qualifizierungsphase steht die Auseinandersetzung mit inhaltlich überschaubaren und exemplarisch akzentuierten fachlichen Fragestellungen im Vordergrund.
An ausgewählten Beispielen der Kunstgeschichte (entsprechende Orientierung an den sich verändernden Vorgaben für das Abitur im Fach Kunst) und der eigenen auf die jeweiligen Aufgabenstellung bezogene gestalterischen Produktion werden grundlegende sachbezogene fachmethodische Kompetenzen ausgebildet.

Im *Leistungskurs* werden kunst- und wissenschaftspropädeutische Zugänge auf einem erhöhten Anforderungs- ums Abstraktionsniveau vermittelt.
Der Reflexionsanteil ist durch das Einfordern einer differenzierten Fachterminologie und einen erhöhten Anteil an fachbezogenen Aufgaben des Anforderungsbereichs III (fachspezifische Problemerörterung und Reflexion ausgehend von fachlich orientierten Texten auch in Verbindung mit entsprechend ausgewählten Bildbeispielen) gekennzeichnet.

Im Verlauf der gesamten Oberstufe sind alle schriftlichen Aufgabenarten des Abiturs zu vermitteln. In der Qualifikationsphase ist daher mindestens eine gestaltungspraktische Klausur verbindlich. Bei gehäuften Verstößen gegen die sprachliche Richtigkeit sollen gemäß APO-GOST keine Abzüge erfolgen, wenn diese bereits bei der Darstellungsleistung fachspezifisch berücksichtigt wurden (vgl. dazu auch:
http:// www.standardsicherung.nrw.de/Darstellungsleistung).

Für die Zuordnung der Notenstufen in der Sekundarstufe II werden die Punktzahlen der Tabelle aus den Vorgaben für das Abitur verwendet (sh. Anlage).
Dabei werden die Schülerinnen und Schüler der Einführungsphase explizit vor Beginn des Halbjahres von Seiten der Lehrperson darauf hingewiesen, dass die Note 'ausreichend minus' eine defizitäre Leistung darstellt.

Konzept zur Leistungsbewertung im Fach Kunst - aktualisierte Form 2015

Sonstige Leistungen:

Die rechtlich verbindlichen Grundsätze der Leistungsbewertung sind im Schulgesetz sowie in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung für die Sek. I und II dargelegt.
Da in der *Sekundarstufe I* im Fach Kunst keine Klassenarbeiten und Lernstandserhebungen vorgesehen sind, erfolgt die Leistungsbewertung ausschliesslich im Beurteilungsbereich *„Sonstige Leistungen im Unterricht"*.
Dabei bezieht sich die Leistungsbewertung insgesamt auf die im Zusammenhang mit dem im Unterricht erworbenen Kompetenzen.

In der *Einführungsphase* wird pro Halbjahr eine Klausur, in den zwei *Qualifizierungsphasen* pro Halbjahr zwei Klausuren geschrieben.
Dabei kann in der Qualifizierungsphase I eine Klausur durch eine ***Facharbeit*** ersetzt werden.
Die Facharbeit stellt eine umfangreichere schriftliche Hausarbeit dar und ist von Schülerseite selbständig zu verfassen.
Die *Benotung der Facharbeiten* geschieht auch im Fach Kunst prozessorientiert, wobei sich die Note aus mehreren Teilbereichen zusammensetzt:

Prozessbewertung:

- eigenständige und problemorientierte Themenfindung
- 1. Beratungsgespräch
- 2. Beratungsgespräch

Inhaltliche Gesichtspunkte:

- Eigenständigkeit
- Problemorientierung
- Vollständigkeit
- sinnvolle Argumentationsstruktur
- Präsentation fachspezifischer Methoden

Darstellungsleistung:

- korrekte Verwendung von Fachtermini
- korrekter Umgang mit Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung
- korrekte Zitierweise

Formale Gesichtspunkte:

- inhaltsbezogene Gestaltung des Layouts
- sicherer Umgang mit Textverarbeitung
- sinnvoll ausgewählte und sauber präsentierte Bebilderung
- korrekte Quellennachweise

Bezug: *„Kernlehrplan für die Sekundarstufe II für Gymnasium/ Gesamtschule in NRW (1. Auflage 2013), S. 30 ff.*

Im Beurteilungsbereich *„Sonstige Mitarbeit"* können vielfältige „Überprüfungsformate" zum Einsatz kommen, für die kein abschließender Katalog festgesetzt ist.
Zu diesem Beurteilungsbereich zählen u.a. unterschiedliche Formen der selbständigen und kooperativen Aufgabenerarbeitung, wie z.B. in Form von Partner- und Gruppenarbeit.
Neben den mündlich-fachbezogenen Beiträgen zum Unterricht können auch Gestaltungsprozesse und -ergebnisse und ggf. mit schriftlichen Erläuterungen zur Bewertung der Schülerleistung herangezogen werden.
Unter „Sonstige Leistungen" fallen z.B. auch von einzelnen oder mehreren Schülerinnen/Schülern vorbereitete Protokolle, (Kurz-)Referate, sowie Präsentationen/ Moderationen.

Mit diesen Leistungsangeboten soll den Schülerinnen/ Schülern Gelegenheit gegeben werden, ihre Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren.
Der jeweilige Stand bzw. der Prozess der Kompetenzentwicklung der Schülerinnen und Schülern soll sowohl durch Beobachtung während des jeweiligen Schulhalbjahres als auch durch punktuelle Überprüfung festgestellt werden.
Hierbei soll die jeweilige Schülerin ihren bzw. der jeweilige Schüler seinen Leistungsstand und Kompetenzzuwachs kontinuierlich (weiter-) entwickeln können als auch die Möglichkeit erhalten, über diesen von Seiten der Lehrkraft verbal oder schriftlich informiert zu werden (Transparenz).
Für die Schülerinnen und Schüler sollen die Rückmeldungen zu den erreichten Lernständen auch eine Hilfe für das weitere Lernen darstellen. Die Diagnose und Beurteilung des erreichten Lernstandes sollen mit individuellen Hinweisen für das Weiterlernen verbunden werden.
Dazu gehören auch Hinweise zu erfolgsversprechenden individuellen Lernstrategien.
Im Sinne der Orientierung an den formulierten Anforderungen sind alle im Lehrplan ausgewiesenen Kompetenzbereiche bei der Leistungsbewertung angemessen zu berücksichtigen.

Zu den möglichen Überprüfungsformen siehe folgende tabellarische Aufstellung, entnommen aus dem Kernlehrplan für das Fach Kunst in der aktualisierten Fassung 2015:

Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Produktion

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Gestaltungspraktische Versuche	Materialien, Werkzeuge, Verfahren, Bildordnungen werden im Sinne des bildfindenden Dialogs auf Wirkungen und Darstellungsabsichten experimentell erprobt und untersucht.
Gestaltungspraktische Entwürfe/Planungen	Bildnerische Konzepte werden durch Skizzen, Studien, Modelle und Aufzeichnungen festgehalten, die auch der Veranschaulichung von individuellen Lösungswegen und Lösungsansätzen dienen.

Gestaltungspraktische Problemlösung/Bildgestaltung	Individuelle Bildvorstellungen werden durch den absichtsvollen Einsatz von Medien, Materialien, Techniken, bildnerischen Grundstrukturen und -funktionen in Zusammenhang mit bildnerischen Inhalten in Bildgestaltungen bezogen auf die jeweilige gestaltungspraktische Problemstellung realisiert.
Reflexion über Arbeitsprozesse	Entscheidungen bei der eigenen Bildfindung und Bildgestaltung werden nachvollziehbar (in der Regel am Ende des Prozesses) begründet. Der eigene Lösungsversuch wird aufgabenbezogen beurteilt.
Präsentation	Bilder werden bild- und adressatengerecht präsentiert.

Überprüfungsformen im Kompetenzbereich Rezeption

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Skizze	Analysierende und erläuternde Skizzen werden zu festgelegten Aspekten gefertigt und zur Einsicht in bildnerische Zusammenhänge genutzt.
Beschreibung von Bildern	Wahrnehmungen werden strukturiert und differenziert versprachlicht.
Praktisch-rezeptive Bildverfahren	Empfindungen, Wahrnehmungen und Vorstellungen in der Auseinandersetzung mit Bildern werden bildhaft verdeutlicht.
Analyse von Bildern	Bilder werden auf der Grundlage eigener oder vorgegebener Fragestellungen und methodischer Entscheidungen analysiert. Dabei werden die Elemente der bildnerischen Gestaltung erkannt, sinnvoll zugeordnet, in ihrer Funktion unterschieden und in ihrem Wechselbezug in passender Fachsprache dargestellt.
Interpretation von Bildern	Analyseergebnisse werden miteinander vernetzt und aus dem beobachtbaren Bildgefüge wird ein belegbarer Deutungszusammenhang abgeleitet, der methodisch fachgerecht dokumentiert wird.
Vergleichende Analyse/Interpretation von Bildern	Der aspektbezogene Vergleich von Bildern (z.B. Elemente der Bildgestaltung, Gesamtgefüge, Symbolik oder Bildmotive) wird für ein tiefer gehendes Bildverständnis genutzt.
Interpretation von Bildern im Zusammenhang mit bildexternen Quellen	Texte und Bilder werden als Zusatzinformationen für ein erweitertes Verständnis des Bildes herangezogen und hinsichtlich ihrer Aussagekraft kritisch bewertet.

Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels	Eine fachspezifische Fragestellung, die sich in der Regel aus dem Inhalt eines wissenschaftlichen, literarischen oder journalistischen Textes ergibt, wird an einem Bildbeispiel argumentativ erörtert und fachbezogen reflektiert.
Erörterung fachspezifischer Problemstellungen in Verbindung mit fachlich orientierten Texten	Prinzipien und Bedingungen von Gestaltung und Rezeption (z.B. Gestaltungsprinzipien, Darstellungskonventionen, fachspezifische Analyseverfahren und Interpretationsformen) werden auf der Grundlage fachlich orientierter Texte erläutert, diskutiert und beurteilt.

Zum Seitenanfang

© 2015 Qualitäts- und UnterstützungsAgentur - Landesinstitut für Schule - Letzte Änderung: 19.09.2014

4. Studien- und Berufswahl

Eine Beratung zur Berufswahl findet zu verschiedenen Zeitpunkten statt, indem unterschiedliche Bereiche der wissenschaftlichen, marktorientierten und/oder kreativen Betätigung, insbesondere auch im Designbereich (EF), angesprochen werden. Vor allem in der Q2 werden interessierte Schülerinnen und Schülern bei der Erstellung von Bewerbungsmappen individuell beraten und unterstützt.